

Lehrerin des Guten

Der Dienst einer Frau nach Titus 2

von
Martha Peace



Christlicher
Missions-
Verlag

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel *Becoming A Titus 2 Woman*.
Copyright © 1997 by Focus Publishing Incorporated,
502 Third Street Northwest, Bemidji, Minnesota 56601.

Copyright © 1997 FOCUS PUBLISHING INC.
All rights reserved.
Original Title: *Becoming A Titus 2 Woman*

Die Bibelzitate sind der revidierten Lutherübersetzung 1984 entnommen, alle Hervorhebungen im Bibeltext wurden vom Autor hinzugefügt.

ISBN 3-932308-29-8
CMV-Bestellnummer: 30829

Autor: Martha Peace
© 2003 deutsche Ausgabe: Christlicher Missions-Verlag
33729 Bielefeld
Übersetzung und Gesamtgestaltung: CMV
Druck: St.-Johannis-Druckerei C. Schweickhardt
GmbH & Co KG
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	7
<i>Teil 1 - Wann kann ich eine jüngere Frau unterweisen?</i>	
<i>Kapitel 1</i>	
Eine neue Lebensphilosophie	11
<i>Kapitel 2</i>	
Geistliche Reife in drei Bereichen	17
<i>Kapitel 3</i>	
Beispiele der Unterweisung jüngerer Frauen	28
<i>Teil 2 - Wie verhält sich eine Titus-2-Frau?</i>	
<i>Kapitel 4</i>	
Ihr Charakter	41
<i>Kapitel 5</i>	
Ihr Umgang mit der jüngeren Frau	58
<i>Teil 3 - Was lehrt eine Titus-2-Frau?</i>	
<i>Kapitel 6</i>	
Den Mann und die Kinder lieben	75
<i>Kapitel 7</i>	
Besonnen und keusch sein	96
<i>Kapitel 8</i>	
Häuslich und gütig sein	112
<i>Kapitel 9</i>	
Sich den eigenen Männern unterordnen	127
<i>Teil 4 - Warum soll die Titus-2-Frau jüngere Frauen lehren und ermahnen?</i>	
<i>Kapitel 10</i>	
Damit das Wort Gottes nicht verlästert werde	149

Einleitung

Vor einigen Jahren wurde ich von einer Gemeinde in Augusta (in Georgia) darum gebeten, ein Seminar über den Aufbau eines Arbeitszweigs nach Titus 2 zu halten. Als ich über das Thema nachdachte und mein Material durchsah, musste ich feststellen, dass ich mich nicht so sehr darauf konzentrierte, wie man einen solchen Arbeitszweig organisiert, sondern viel eher darauf, wie man zu einer solchen Frau wird.

Eine »Titus-2-Frau« (wie wir sie in diesem Buch nennen werden) ist eine ältere, reife Christin, die jüngere Frauen lehrt und ermutigt. Ihr Dienst gründet sich auf den Abschnitt in Titus 2,3–5.

Ich hatte den Eindruck, dass jede Frau danach trachten sollte, eine Titus-2-Frau zu werden, unabhängig von ihrem Alter oder ehelichen Stand. Ebenso schien mir, dass die meisten Gemeinden einen beklagenswerten Mangel an Unterweisung für solche Frauen bieten. Viele haben zwar Frauenkreise organisiert, aber sie scheinen nur sehr wenige (wenn überhaupt) ältere Frauen zu haben, die die jüngeren auf biblische Weise in der Nachfolge fördern, so wie es in Titus 2,3–5 verlangt wird.

Aus dieser Not heraus schrieb ich dieses Buch. Auf diesen Seiten gibt es viele praktische Beispiele dafür, wie mit jüngeren Frauen effektiv Jüngerschaftsarbeit durchgeführt werden kann. Es wird auch praktisch darauf hingewiesen, wie wir – durch Gottes Gnade – einen Charakter entwickeln können, den Gott bei jeder älteren Frau sehen möchte.

Ich muss erwähnen, dass nichts von dem, was du hier lesen wirst, ohne die Gnade und die Kraft Gottes erreicht werden kann. Wir sind dafür verantwortlich, nach Gerechtigkeit zu streben und seinem Wort zu gehorchen, aber er verrichtet in uns sein Werk durch den Heiligen Geist. Er kann wirklich »machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei« (2. Korinther 9,8). Unabhängig von deinem Hinter-

grund oder von deinem Leben vor der Bekehrung (wenn du eine Christin bist) kann Gott deinen Charakter formen und aus dir eine Frau machen, wie sie ihm gefällt. Ihm allein gebührt die Ehre.

Vergiss nicht, dass dieser Wachstumsprozess Zeit, Mühe und Gebet erfordert. Wir müssen uns oft und immer wieder an Gott wenden, um seine Hilfe und befähigende Kraft in Anspruch zu nehmen. Ich bete darum, dass Gott dich durch dieses Buch segnet und es zu seiner Verherrlichung gebraucht. Für ihn ist dieses Buch geschrieben worden.

Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben, solange ihr hier in der Fremde weilt, in Gottesfurcht; denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petrus 1,17–19

Teil 1

Wann kann ich eine jüngere Frau unterweisen?

Kapitel 1

Eine neue Lebensphilosophie

Als junge Frau – noch bevor ich eine Christin wurde – hatte ich drei Lebensphilosophien. Die eine bestand in dem feministischen Glauben, dass meine Identität auf Bildung und Karriere gründet. Die Zweite war »Iss, trink und sei fröhlich, denn morgen könntest du sterben.« Die Dritte übernahm ich dem Film »O Gott!« von George Burns. In diesem Film sagt George Burns (und spielt dabei Gott): »Jesus ist mein Sohn, Mohammed ist mein Sohn und Buddha ist mein Sohn.« Ich dachte: »Das ist es! Das leuchtet mir ein. Es gibt viele Wege zu Gott und es ist egal, woran du glaubst, solange du nur aufrichtig bist.«

Da ich meine Identität in Bildung und Karriere suchte, gab ich mich beiden leidenschaftlich hin. Wie viel ich auch immer dazulernte, es war mir nicht genug – ich dürstete nach immer mehr Wissen und nach mehr Zertifikaten. In der Krankenpflege erreichte meine Karriere ihren Höhepunkt in einem Lehramt am lokalen College. Meine weiteren Ziele bestanden darin, an die Spitze der Krankenpflege-Abteilung einer angesehenen Universität zu gelangen und ein anspruchsvolles Lehrbuch zu schreiben. Meine Standards waren hoch und ich wollte nur die besten und die intelligentesten Studenten die Abschlussprüfung bestehen lassen.

Die »Iss-trink-und-sei-fröhlich«-Philosophie spricht für sich selbst. Ich trank und feierte hart. Ich musste den Spaß um jeden Preis haben. Es war mir höchst wichtig, glücklich zu sein. Selbstverständlich bekam ich durch das Trinken gelegentlich Probleme und es ist ein Wunder, dass ich nicht in einem zerschellten Auto ums Leben gekommen bin. Während meine »Identitätsphilosophie« in die Zukunft schaute und nach Achtung und Anerkennung strebte, dachte die

»Iss-trink-und-sei-fröhlich«-Philosophie nur an den Augenblick und machte sich wenig (falls überhaupt) Gedanken über das Morgen.

Meine dritte Philosophie äußerte sich konsequenterweise in meiner Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, deren Mitglieder dachten, jeder Mensch sei ein Christ, ganz gleich was er glaubt – Hauptsache er ist aufrichtig. Mir wurde gesagt: »Gott liebt jeden, die Bibel ist voller Mythen und wer sind wir, dass wir richten?« Das passte mir gut, denn ich wollte ganz sicher nicht, dass mich jemand richtet.

Zu meiner großen Überraschung gaben mir diese Philosophien nicht die gewünschte Genugtuung und Zufriedenheit. Stattdessen bereiteten sie mir nur Herzeleid, Verwirrung und nach Antworten suchende Verzweiflung. Die Antworten bekam ich nur durch das Wort Gottes und durch das Gebet. Eines Tages, als ich 31 Jahre alt war, zog Gott mich (obwohl in mir nichts Gutes war) zu sich selbst, kam in mein Leben, rettete meine Seele, vergab meine Sünden und gab mir eine neue, eine andere Lebensphilosophie.

Meine neue Philosophie heißt Christsein. Nun glaube ich leidenschaftlich, dass Jesus Christus der einzige Weg zu Gott, dem Vater, ist und dass das Ziel meines Lebens, meine größte Freude darin besteht, ihm zu dienen und ihn zu verherrlichen. Als ich »meine Lust am Herrn« hatte, gab er mir, »was mein Herz wünscht« (Psalm 37,4). Es waren Wünsche, die er selbst ins Herz gegeben hatte. Zum Beispiel erinnere ich mich, wie ich eines Tages Gott darum bat (ich hatte Angst in meinen alten Lebensstil zurückzugleiten), dass er mich sein Wort so sehr lieben lässt, dass ich nie davon satt werden könnte, ganz gleich wie gut ich es kennen lerne. Sogar heute, 18 Jahre später, ist mein gottgegebenes Verlangen, sein Wort zu kennen und ihm zu gehorchen, nicht kleiner geworden.

Meine neuen Wünsche richten sich auf Wege, Gott zu gefallen und zu dienen. Gott beschreibt in Titus 2,3–5 sehr

deutlich, wie eine christliche Frau ihm gefallen und dienen kann:

... den alten Frauen [sage], dass sie sich verhalten, wie es sich für Heilige ziemt, nicht verleumderisch, nicht dem Trunk ergeben. Sie sollen aber Gutes lehren und die jungen Frauen anhalten, dass sie ihre Männer lieben, ihre Kinder lieben, besonnen seien, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterordnen, damit nicht das Wort Gottes verlästert werde.

Zu dem Zeitpunkt, an dem ich diesen Text entdeckte, war ich nicht gerade eine »ältere Frau«. Aber ich wusste, dass ich so weit kommen muss, dass ich im Laufe der Zeit so viel gelernt und angewendet habe, dass ich in die »Ältere-Frau«-Kategorie eingestuft werden kann. Ich machte mich auf den Weg. Obwohl immer noch sehr viel vor mir liegt, weiß ich, dass Gott mich in folgenden drei Bereichen reifen lässt: Lehre, Charakter, Dienst für ihn.

Wegen dem, was Gott in meinem Leben getan hat und noch immer tut und wegen der Anweisungen in Titus 2,3–5 habe ich nun ein Verlangen danach, jüngere Christinnen zu lehren und zu ermutigen. Darum habe ich dieses Buch geschrieben – um dir eine biblische Unterweisung zu geben, wie du mit Gottes Hilfe eine Titus-2-Frau werden kannst, die dann ihrerseits jüngere Frauen lehrt und ermutigt. Um dieses Ziel zu erreichen, habe ich das Buch in vier Teile geteilt:

- Wann kann ich eine jüngere Frau unterweisen?
- Wie verhält sich eine Titus-2-Frau?
- Was lehrt eine Titus-2-Frau?
- Warum soll eine Titus-2-Frau lehren?

Im nächsten Kapitel erkläre ich drei Bereiche meines eigenen Lebens, in denen Gott zuerst gearbeitet hat, so dass ich nun damit anfangen kann, andere Frauen zu lehren und zu ermutigen. Diese drei Bereiche waren (und sind immer noch) Lehre, Charakter und Dienst.

4. Bete, bevor du weiterliest und bitte Gott

- dich zu lehren,
- dir zu zeigen, ob deine Prioritäten biblisch sind,
- dir den Wunsch zu geben, dein Denken und Handeln entsprechend seinen Wünschen zu ändern,
- dieses Studium zu seiner Verherrlichung in deinem Leben zu gebrauchen.

K apitel 2 G eistliche R eife in drei B ereichen

Neubekehrte Christen haben oft einen ungezügelter Eifer, aber nur sehr wenig Wissen. Gewöhnlich ist ihr Verlangen, dem Herrn zu dienen, sehr groß, aber ihr christlicher Charakter erbärmlich mangelhaft. Sie treten auf wie eine frisch gebackene Krankenpflegeschülerin in ihrer frischen, sauberen neuen Uniform, mit blank polierten Schuhen und sauber hochgebundenen Haaren. Sie ist ganz außer sich vor Aufregung! Äußerlich sieht sie fachmännisch und kompetent aus. Doch das Aussehen kann sehr täuschen. Solange sie ihre Grenzen nicht kennt, kann sie sehr gefährlich werden.

Als ich eine neubekehrte Christin war, war ich wie diese junge, energische, enthusiastische Pflegeschülerin. Ich wollte dem Herrn auf großartige Weise dienen. Ich wusste es sofort – bald würde ich einer berühmten Bibellehrerin gleich werden, von der ich gehört hatte. Man sagte, dass ihre erste Bibelklasse sich von Woche zu Woche verdoppelte, bis schließlich der Platz für noch mehr Besucher nicht ausreichte.

Ich war noch ziemlich frisch im Glauben, als ich von einer Frau aus unserer Gemeinde angesprochen wurde. Linda drückte ihren Wunsch aus, in ihrem Haus einen Bibelkreis für Frauen zu halten. Sie fragte mich: »Wirst du ihn leiten?« Ob ich es tun würde? Mit grenzenlosem Enthusiasmus erwiderte ich: »Ja!!!«

Linda und ich luden unsere Freundinnen, Nachbarinnen und alle Frauen, die sich fragen ließen, zu unserem Bibelkreis ein. Wir trafen uns am Dienstagmorgen und begannen mit drei Frauen. Ich erklärte das Johannesevangelium Vers für Vers. Die Beteiligung war dürftig und unberechenbar.